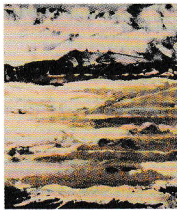




(v.l.): Anne Bendig,
Renate Wetzstein,
Ursula Gallenkamp



Renate Wetzstein:
Sturm VI



Renate Wetzstein:
Zero Side



Ursula Gallenkamp:
Urkraft

die nach ihrem Empfinden zur Jahreszeit passen.

Da werden keine Winterlandschaften gezeigt, wie man vielleicht glauben möchte. Die Werke haben einen übergeordneten symbolischen Charakter. Anne Bendig verbindet gern bildende Kunst mit Lyrik. So auch hier. Sie lässt in einer Spirale den Text „Alles Außen drängt nach innen ...“ die Worte zu einem Mittelpunkt laufen. Sieht in einem anderen Bild ihre innere Stimme wie einen Seismografen. Ursula Gallenkamp experimentierte mit Handy-Fotos aus der Bremer Kunsthalle und aus der Münchener Neuen Pinakothek. Die undeutlichen Konturen ihres Sohnes erscheinen vor einer vibrierenden Lichtwand in verschiedenen Farben oder hinter einer Installation von Joseph Beuys. Ganz anders ihr Werk „Urkraft“, der skelettierte Kopf eines Stiers. Renate Wetzstein präsentiert sich mit zwei großformatigen Bildern. „Sturm VI“ und „Zero Side“. Ersteres kann man unschwer dem Winter zuordnen. Kräftige Meereswellen stürmen weiß schäumend an den Strand. Mit „Zero Side“ will sie Bedenken und Ängste einer Zukunft in unserer mehr und mehr instabilen Zeit ausdrücken. Man könnte es so sehen: Von rechts baut sich eine dunkle Felswand vor diffusem Hintergrund auf.

Die Ausstellung „Wintertöne“ ist bis zum 31. März zu sehen. Die Wümmestube in der Bremer Heimstiftung ist für jedermann zugänglich: montags von 14 bis 16 Uhr, mittwochs von 9 bis 12 Uhr und freitags von 10 bis 12 Uhr. An Feiertagen bleibt die Ausstellung geschlossen.

Text: Eberhard Matzke,

Fotos: Sabine v. d. Decken (1), Eberhard Matzke

WINTERTÖNE

Das Wort Ton hat eine dreifache Bedeutung.

Die Künstlerin Anne Bendig ging bei der Eröffnung der neuen Ausstellung in der Borgfelder Wümmestube darauf ein...

In der Malerei sind es die Farbtöne, mit denen ein Werk geschaffen wird. In der Musik spielt jeder Ton eine große Rolle. Und dann gibt es noch den Ton, den man aus der Erde gewinnt, Ton, aus dem Skulpturen entstehen. Zur Einstimmung wurde daher ein Musikstück des zeitgenössischen Pianisten und Komponisten Nils Frahm eingespielt. Im Mittelpunkt standen freilich die Bilder der drei Malerinnen Renate Wetzstein, Ursula Gallenkamp und Anne Bendig zum Begriff Winter.

Diese drei Künstlerinnen haben die Wände der Wümmestube jetzt für das ganze Jahr reserviert. Unter dem Motto „In der Farbe“ zeigen sie in jedem Quartal Bilder,